

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Schluß des Blattes am Samstag, Dienstag und Donnerstag Mittags; Schluß für Einschaltungen an diesen Tagen bis 5 Uhr Abends. Einschaltungen werden in der Verlagshandlung des Blattes, Postgasse 4, und von allen dieselben vermittelnden Geschäfts-Unternehmungen entgegengenommen. Einschaltungsgebühr 8 kr. für die Zeile, bei Wiederholung bedeutende Ermäßigung.
Preis des Blattes: für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr.
Mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Einzelne Blätter 5 kr.

Nr. 67.

ITION

Sonntag den 5. Juni 1887.

XXVI. Jahrgang.

Die Wahrheitsliebe der Bank Slavia.

Wir warnten schon wiederholt vor dieser slavischen Versicherungsgesellschaft, welche ihre „Ueberschüsse“ (?) zur Betreibung der slavischen Propaganda, respektive Kräftigung und Förderung slavischer Kampfvereine gebraucht und im Uebrigen, wie allgemein bekannt ist, bereits auf sehr unsicherer Unterlage steht. Unter Anderem berichteten wir dann einen Fall, in welchem der § 22 der Versicherungssatzungen dieses Institutes, worin der Versicherungsgesellschaft „Slavia“ das merkwürdige Recht zugesprochen wird, von einer Versicherungssumme gleich die Prämie für weitere zehn Jahre abzuziehen, thatsächlich bei einem untersteirischen Versicherten in Anwendung kam. Es ist dies der Fall des Bauers Murschek aus Wresnigen. Es ist nun gewiß natürlich und auch sehr löblich, wenn dieser Fall und alles was wir zur Aufklärung des Publikums über diese slavische Bank veröffentlicht haben, von den konkurrierenden nicht-slavischen Versicherungsgesellschaften im reinsten Interesse der Versicherten selbst benützt wird, um vor einer Versicherung bei der „Slavia“ zu warnen, daß dies namentlich wirksam mit Hilfe und unter Vorweisung der Nummern 30, 31 und 34 unseres Blattes geschieht, ist ebenfalls ein, nur im Interesse des, über die Slavia und ihr ganzes Gebahren aufzuklärenden Publikums gelegener Vorgang. Gegen einen solchen Fall, in welchem der Vertreter einer Wiener Versicherungsgesellschaft mit unserem Blatte in der Hand, das Publikum über den Stand der Slavia wahrheitsgemäß aufklärte, richtet sich nun ein „Eingefendet“, welches die Laibacher Generalrepräsentanz dieser Bank in ihrem gesinnungsgegenständlichen windischen Heftblatt: „Südsteirische Post“ einschaltete. In diesem „Eingefendet“ wird nun behauptet, daß der Fall des Besitzers Murschek in unserer Nummer vom 11. März l. J. enthalten gewesen wäre, und daß wir diese Friedauer Korrespondenz als von Anfang bis zum Ende erfunden und gänzlich unwahr zu widerrufen bemüht gewesen seien. Es ist nun erstens vollständig unwahr, daß unsere Nummer vom 11. März eine Korrespondenz aus Friedau enthalten hätte, welche, den für das Vorgehen der Slavia höchst bezeichnenden Fall Murschek behandelt hätte. Am 11. März erschien vielmehr lediglich jener Leitartikel: „Eine slavische Bank“, in welchem wir die ganze Tragweite des § 22 der Versicherungssatzungen und überhaupt die ganze, wenig Vertrauen erweckende Lage dieser Bank, sowie ihr Vorgehen im Allgemeinen beleuchteten. Erst auf diese Anregung hin, also später wurde uns jene Mittheilung aus Friedau eingeschickt, die also am 11. März noch keinesfalls erscheinen konnte.

Der Leitartikel: „Eine slavische Bank“, — welcher mit echt slavischer Unverfrorenheit allerdings zu berichtigen versucht wurde, in welcher Berichtigung jedoch uns Dinge zu unterscheiden versucht wurden, welche wir gar nicht thatsächlich mitgetheilt haben, die daher auch gar nicht thatsächlich berichtet werden können, weil wir das, was berichtet werden sollte, gar nicht als Thatsachen mitgetheilt haben, noch das zu berichtende wirklich mitgetheilte thatsächlicher Natur ist, — ist heute noch unberichtigt, denn wir brachten die Berichtigung des Artikels vom 11. März: „Eine slavische Bank“ nicht, weil sie ihrer ganzen Fassung nach mit dem Pressegesetz in grellem Widerspruche steht. Ist es also unwahr, daß der Artikel vom 11. März überhaupt berichtet wurde, so ist es ferner auch gänzlich unwahr und geradezu erlogen, daß wir unsere „Friedauer Korrespondenz“ als „vom Anfang bis zum Ende erfunden und gänzlich unwahr“ — „widerrufen“ hätten. Im Gegentheile ging aus der Berichtigung der Slavia

selbst hervor, daß die wesentlichste Thatsache, für welche der Fall Murschek als Beleg diente, richtig ist und bleibt, daß also der Fall, wie aus der Berichtigung der Slavia selbst hervorgeht, unmöglich „vom Anfang bis zum Ende erfunden und gänzlich unwahr“ sein kann. Wir schrieben daher auch ohne von der Slavia hierin irgend einen weiteren Widerspruch zu erfahren, im Anhang zu jener Berichtigung wörtlich Folgendes:

„Wir konstatiren hienach, daß in der Berichtigung selbst zugegeben wird, daß von der Versicherungssumme sogleich 28 fl. 32 kr. „reservirt“ und „gutgebucht“, das heißt sofort in Abzug gebracht wurden, für die Neuversicherung eines noch gar nicht bestehenden Objectes, — und das ist die Hauptsache an dem merkwürdigen Vorgange der „Slavia“, mochte auch der Bauer Murschek selbst, wie wir ja gleich anfangs andeuteten, über den Grund und die Ursachen des erfolgten Abzuges keine volle Klarheit haben. Endlich bleiben ja auch die näheren Modalitäten des Abzuges ziemlich gleichgültig, da derselbe doch thatsächlich erfolgte. Schließlich wurde in vorstehender Berichtigung auch in keiner Weise das thatsächliche Bestehen jenes famosen § 22 in Abrede gestellt, der da wörtlich lautet: „Jeder Versicherte, der einen Ersatz, welchen Betrags immer, von der Slavia empfangen hat, ist verpflichtet, fernere zehn auf einander folgende Jahre mit den bisherigen Objecten bei derselben versichert zu bleiben; der „Slavia“ bleibt es jedoch freigestellt, dessen Versicherung beizubehalten und die betreffende Prämie von dem Erlöse abzuziehen, oder eine derartige Versicherung abzulehnen“. Thatsächlich bedeutet auch die im vorliegenden Falle angewendete „Gutbuchung“ von 28 fl. 32 kr. die „Reservirung“ der Versicherungsprämie eines gar nicht bestehenden Objectes zwar nicht für zehn, aber doch immerhin für fünf Jahre hinaus. Angewendet wird also dieser famose § 22 doch thatsächlich, und das war es ja, was der Fall Murschek hauptsächlich beweisen sollte. Es liefert uns somit die „Slavia“ selbst das Material über die Anwendung dieses Paragraphen, ein Entgegenkommen, welches wir trotz unserer ausdrücklichen Aufforderung wirklich kaum erwarten hätten. Das alleinige Bestehen dieses § 22 aber muß jeden Versicherungsverwerber mit Mißtrauen erfüllen, was auch eine ganze Anzahl deutscher Blätter, mit Bezugnahme auf unseren Leitartikel, vom 11. d. M., anerkannten, indem sie schrieben: „Der Inhalt dieses Paragraphen erschien uns so ungeheuerlich, das wir unseren Augen nicht trauten“. Dieselben Blätter und unter ihnen auch die gesinnungstüchtige „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreiben schließlich mit Bezug auf den Fall Murschek: „Wenn das nicht ein Anlaß ist, dem gefährlichen § 22 des Statutes der „Slavia“ an den Leib zu gehen, dann wissen wir wahrlich nicht, was noch erst geschehen muß, ehe die berufene Behörde einschreitet! Allerdings erfreut sich die „Slavia“ des zur Zeit mächtigen slavischen Schutzes, aber der arme Murschek ist doch auch ein Slave, wenn auch nur — als Slovone — ein Slave zweiter Klasse.“

Die Hauptsache also, daß dieser famose § 22 im Falle Murschek thatsächlich angewendet wurde, haben wir auch nach der Berichtigung ohne Widerrede erfahren zu können, stets aufrecht erhalten, wie wir überhaupt gar nichts „widerrufen“, sondern nur eine der beiden Berichtigungen, welche die Slavia sendete, abgedruckt haben, weil wir formal vor dem Gesetze zur Aufnahme dieser ersten Berichtigung verpflichtet waren, mochte sie nun ihrem Inhalte nach noch so unrichtig sein. Eine „Widerrufung“ aber fand von unserer Seite in

keiner Weise und niemals statt und ist also das Eingefendet der Slavia auch in diesem Punkte mit der Wahrheit im grellsten Widerspruche! Es wäre denn, daß die schlauen Laibacher Pervaken und Eingefendetverfasser den obigen Anhang zu ihrer Berichtigung in angeborener Unverfrorenheit für einen „Widerruf“ erklären. Thatsächlich jedoch ist er für Jeden, dessen Fassungsvermögen überhaupt noch nicht ganz im windischen Fanatismus ertrunken ist, — das gerade Gegentheile eines Widerrufes; er ist thatsächlich eine Aufrechthaltung unserer ersten Mittheilungen in ihrem wesentlichsten Theile, — mer das mit eiserner Stirne für einen Widerruf erklärt, dessen Denkfähigkeit kann gewiß nur in der ange-deuteten, bei den Pervaken überhaupt gewöhnlichen Richtung bereits bedenklich getrübt sein.

Die Geflügelausstellung.

I.

Gestern früh fand programmäßig die Eröffnung der ersten großen Geflügel- und Vogelausstellung statt, welche der rührige und erprießlich wirkende untersteirische Geflügelzuchtverein in diesen Tagen in den Gög'schen Lokalitäten veranstaltet. Schon der erste Gang durch die Ausstellung zeigt uns, daß die Ausstellung ein ebenso gelungenes als umfassendes und reichhaltiges Bild der heimischen Geflügelzucht gewährt. Zeigte sich auch zur Zeit der Eröffnung noch manche Lücke, wie dies bei der überraschend großen Zahl der Anmeldungen gar nicht anders denkbar ist, so vervollständigte sich doch die Ausstellung schon im Laufe des gestrigen ersten Ausstellungstages in der erfreulichsten Weise und kann heute als vollendet gelten.

An Hühnern sind im Gartenraume zu beiden Seiten des Orchesters allein 159 meist sehr werthvolle Stämme. Es beginnen an der rechten Seitenwand die Langhans aufgestellt, darunter ein, von Helfer in Wien ausgestellter Stamm, der mit 100 fl. bewerthet ist. Baron Villa-Secca in Wien theilte sich mit weißen Langhans. Unter den heimischen Züchtern ragen die Produkte der Herren Laufer in Zwettendorf und Theodor Deutsch in Marburg hervor. Es theiligen sich außerdem mit schönen Ausstellungsstücken Frau Ruperta Hausner (Marburg), die Herren Ferd. Pierg (Graz), Wolbemar Hinte (Pettau), Fr. Schosteritsch (Marburg), Josef Pelikan (Marburg), Dr. Othmar Reiser (Marburg), Frau Maria Lorber (Marburg) und Frau Amalie Quandest (Marburg.)

Es folgen die weniger stark vertretenen Plymouth-Rocks und nach diesen an der Hinterwand die Puff-Cochins, unter denen besonders ein mächtiger Hahn der Fürstin von Teck aus Reintal bei Graz durch seine imponirende Größe auffällt. Unter den weißen Cochins sind namentlich diejenigen der Frau Therese Zeitlinger in Spital am Pyhrn (Ob-Deft.) durch ihre seltene Schönheit bemerkenswerth. Von heimischen Züchtern theiligen sich in den letzteren drei Klassen die Herren Theodor Deutsch, Graf Zabeo (Zaal) Adolf Zwetler, Ed. Leyrer, Josef Wacel (Pögnitz), Gustav Scherbaum, Franz Schosteritsch, Marie Jaff, Josef Wagner (Graz), A. Stibler und Frau Celeste Frank mit hübschen Exemplaren.

Von den Brahma's fällt vor allem ein riesiges Exemplar des Herrn Gustav Pirchan in Marburg auf. Dieser Hahn ist mit dem oben genannten Cochin-Hahn der Fürstin Teck das größte Exemplar der Ausstellung. Ein Stamm vom Gute Rothwein bei Marburg, sowie ein weiterer des Herrn Dr. Stöger (Marburg) ist besonders hervorzuheben. Es sind außerdem in dieser Klasse Ausstellungsobjekte von Franz Fraß (Radkersburg),

Wolf Wachner (Graz), Franz Straßhüll (Marburg) und A. Stibler (Marburg) vertreten. Von den hellen Brahmas sind die des Herrn Franz Straßhüll wegen ihrer besonders egalen Zeichnung bemerkenswerth. Die zweite Reihe beginnen die Dorkings, unter denen die des Herrn Blumauer in Tobelbad durch ihre schöne Zeichnung auffallen. Vierg in Graz, Ramutta in St. Martin bei Wurmberg, Eduard Leyrer, Franz Schosteritsch, Franz Girstmayer und Theod. Deutsch folgen mit schönen Exemplaren. Unter den Houdans hat sich besonders Herr Josef Nagel aus Graz mit einer großen Sammlung betheiligigt.

Außer bereits bei früheren Klassen genannten heimischen Züchtern sind hier noch die Herren Max Aicher (Marburg), Josef Robitsch (Marburg), Josef Baumann (Windenau), Franz Vöschnigg (Marburg), Josef Reischegg (Marburg), B. Kois (St. Leonhard) und Frau Antonie Conrad (Bergenthal) betheiligigt. Es folgen La Fliche und Crèvecoeur. Unter den Letzteren sind besonders die Schwarzen aus der eigenen Zucht des Herrn Weiszahl in Fünfskirchen zu erwähnen. Außerdem finden wir in den beiden letzteren Klassen Produkte des Herrn Adolf Fritz, der Frau Josefa Schmidt (Brunndorf) und des Herrn Vinzenz Spatzel.

Unter den Paduanern nehmen diejenigen der Frau Theresie Zeitlinger (Spital a. P. in Oböst.) unzweifelhaft den ersten Rang ein. Es folgt Herr Gustav Scherbaum mit zwei Stämmen heimischer Zucht. Von den zur Zucht unter dem Ziergeflügel so beliebten Holländern sind diejenigen des Herrn Ferdinand Schriegl (Marburg) hervorzuheben. Außerdem stellen in dieser Klasse die Herren Gust. Treo (Raibach), Wenzel Zapp (Weipert in D. = B.) und A. Stibler (Marburg) aus.

Den geschickten Sumatra's des Baron Villa-Secca (Wien) sind die schwarzen des Herrn Raimund Pichler weit vorzuziehen.

Links vom Orchester beginnen die Yokohama, vertreten durch rothbraungefärbte des Herrn Vinzenz Müller aus Weipert (D. = B.) und weiße des Herrn A. Stibler. Diesen folgen die verwandten Phönix-Hühner, welche sich durch die enorme Länge ihrer Schweiffedern auszeichnen. In dieser Klasse werden entschieden die goldhalsigen Phönix durch die standartmäßige Erscheinung der silberhalsigen desselben Züchters übertroffen. Außerdem stellte Herr Franz Schosteritsch hübsche aber noch junge Silberhälse aus. Es folgen die direkt aus Amerika importirten Kämpfer des Herrn Jakob Helfer in Wien. Die englischen Goldhälse des genannten Ausstellers sind sehr erwähnenswerthe Erscheinungen.

Die hochbeinigen Malaien sind durch vier Stämme der Herren Guido Findeis (Wien), Josef Baumann (Windenau), Josef Robitsch (Marburg) und A. Stibler (Marburg) vertreten.

Von den Spaniern ist der importirte Stamm des Herrn Schosteritsch zu erwähnen. Eigene Zuchten stellen in dieser Klasse die Herren Rudolf Mikulich (Marburg), Gustav Scherbaum (Marburg), Gustav Treo (Raibach) und A. Stibler (Marburg) aus.

Die Hamburger sind durch Produkte der Herren Ed. Müller (Weipert) und Dr. Joh. Schmiderer gut vertreten, während die Italiener, die immer mißliebiger werden, weil sie von unserem Landhuhn übertroffen sind, schwächer vertreten sind. Herr Ed. Schwab in Weipert sendete zu dieser Klasse einen rebhuhnfarbigen Stamm. Unter den Zwerghühnern sind die silberhalsigen der Herren Deutsch und Schosteritsch und unter den goldhalsigen jene der Frau Celeste Frank sehr niedliche Thiere. Die japanesischen Nagasack's des Herrn G. Scherbaum sind eine seltene Erscheinung. Unter den Bantams treten in erster Linie die Silberbantams vom Gute Rothwein, sowie die des Herrn A. Stibler hervor. Ihr Gegenstück finden dieselben in den Goldbantams des letzteren Ausstellers und des Herrn G. Scherbaum. Als kühner Recke stellt sich der schwarze Bantam mit seiner Henne dar, welchen Herr Schriegl ausstellt. Von den deutschen Landhühnern sind die ihres Nutzwertes wegen besonders gepriesenen Thüringer Bunt-hühner des Herrn A. Stibler besonders erwähnenswerth. Ueberhaupt sind die Landhühner erfreulicherweise sehr gut beschickt worden. Unter den steirischen Züchtern heben wir die Herren Blumauer in Tobelbad und Poschger in Kranichsfeld hervor. Die böhmischen Landhühner sind durch drei Prachtstämme des Herrn Rasche in Pöhl bei Burgstein in Böhmen sehr gut vertreten. Auch ungarische Landhühner sind da. Von den Siebenbürger Nachthältern verdienen namentlich jene des Herrn Zecha aus Groß-Becskerek alle Anerkennung.

In der Klasse: „Diverse (verschiedene) Rassen“ begegnen wir den vielgepriesenen Wyandotte's. Als Neuheit sind namentlich die Grenadierhühner des

Herrn Zecha zu verzeichnen. Unter den Kreuzungen nehmen die für unsere Verhältnisse günstig durchgeführten Kreuzungen zwischen Langshan und Plymouth-Rocks des Herrn Stationschefs Franz in Bölschach den ersten Rang ein. Schöne Exemplare bietet namentlich auch die Kreuzung zwischen Brahma's und rebhuhnfarbigen Cochins, welche Herr Josef Wagner (Westbahnhof Graz) ausstellt. Enten und Gänse, welche den Raum zwischen dem Saale und der Hühnerausstellung einnehmen, sind erfreulicherweise gut vertreten. Es haben sich an diesem Theile der Ausstellung überraschend viele Züchter betheiligigt und sind namentlich die Pfingenten und die englischen Mylesburies hervorzuheben.

In der Klasse der „Verschiedenen Entenarten“ kommen mehrere, seltene Erscheinungen vor. Von Gänsen finden wir Emdener des Gutes Rothwein und des Herrn Gustav Scherbaum. Frau Anna Frangesch in Unterpulsgau stellt ein Paar Prachtexemplare von Pommer'schen Riesengänsen aus. Herr A. Zwaller stellt sehr schöne Lockengänse und Herr Josef Herlt in Nyrdorf Toulouser Gänse aus und sind namentlich auch die, erst zwei Monate alten und doch schon überraschend prächtig entwickelten ungarischen Landgänse des Herrn Zecha zu erwähnen.

Betreten wir den Saal, so gelangen wir zunächst in die ungemein reichhaltige Abtheilung der Tauben. Dieselben sind durch 357 Paare, die größeren Sammlungen, welche nur je eine Nummer erhielten, mit inbegriffen, vertreten. Hier fallen namentlich die imposanten Kröpfer, sowie die Trommeltauben auf. In der letztgenannten Klasse sagt Herr Gustav Scherbaum als Aussteller hervor. Die neuestens besonders schwinghaft betriebene Briestaubenzucht ist durch heimische Produkte der Herren Gustav Scherbaum, Raimund Pichler, A. Stibler und des Gutes Rothwein reichlich und trefflich vertreten. Aus Wien betheiligten sich namentlich die Herren Landesrechnungsrath Spitschan, Josef Kubelka und Holzer. Außerdem sind noch einzelne Paare von verschiedenen Wiener Freunden der Briestaubenzucht vorhanden. Herr Leuschner in Mährisch-Schönberg, der bedeutendste Briestaubenzüchter Oesterreichs, sendete 32 Exemplare, darunter 6 Stück, welche bereits die Strecke von Banjaluka bis Mährisch-Schönberg, d. i. 600 R. M. Luftlinie zurückgelegt haben.

An Kröppern sind die Maltsefer des Herrn Bögendorfer (Wien) in hervorragender Weise vertreten. Außerdem betheiligten sich in dieser Klasse mit schönen Exemplaren die Herren Eder (Wien) und Grauer (Wiener-Neudorf). Von Carrieres sind namentlich die von Herrn A. Stibler ausgestellten Exemplare sehr schön. Von Kropftauben sind die englischen Kröpfer des Herrn Zecha (Groß-Becskerek) hervorzuheben. Von Brünner Kropftauben sind 13 Paare des Herrn Klemens Dwelly in Meidling ausgestellt. Von diversen Kröpfern sind namentlich jene des Herrn Charles Pachner in Marburg erwähnenswerth. Auch Grauer in Wiener-Neudorf hat sehr schöne Exemplare ausgestellt. Herr Zecha hat 15 Paare ungarischer Kröpfer in allen Farben vorgeführt.

Von den Römern, der größten Taubenart, sind namentlich die beiden Paare des Herrn Zecha zu erwähnen. Außerdem hat in dieser Klasse Herr Richter in Rudolfsheim bei Wien sehr Beachtenswerthes ausgestellt. Herr Reisinger (Wien) brachte acht Paare und Herr F. Ritter (Marburg) ein Paar schwarzer Römer zur Ansicht.

An Perückentauben hat besonders Herr Tetoris in Nyergyhaza schönes Material hervorgebracht, während die Modeneser Flugtauben des Herrn J. Helfert in Wien besonders zu erwähnen sind. Von orientalischen Tauben haben wir die ägyptischen Segler des letztgenannten Ausstellers und des Herrn Kurz in Wien besonders hervor. Lahore und Syrier sind von Herrn Bögendorfer ausgestellt worden und Herr Zecha ist mit schönen silbergrauen Türken erschienen. Eine sehr schöne Kollektion von Wildtauben des Herrn Gustav Scherbaum ist besonders beachtenswerth. Von Tümmelern und Purzlern sind fast alle Lokalrassen reichlich vertreten und hat sich hiebei besonders Herr Zecha betheiligigt. Doch haben auch die Herrn Ferdinand Schriegl und Charles Pachner aus Marburg schönes Material geliefert. Erwähnenswerth sind namentlich die englischen Almonds der Herren Grauer (Wiener-Neudorf) und Zecha (Gr. Becskerek).

Im Vordergrunde des Saales zieht die große, trefflich ausgestattete Vogelstube des Herrn Seitz die allgemeine Beachtung mit Recht auf sich. Dieselbe enthält etwa 150 ausländische Vögel, worunter besonders die schönfarbigen Rosella, die vielen Sittiche, wie Pennant und Weißhirsitti Ge

auffallen. Sehr zahme und dabei ungemein prächtig gefärbte und werthvolle Thiere sind die Vork des selben Ausstellers. Nicht weit davon zieht eine Rabe die Blicke auf sich, welche im Vogelkäfig mitten unter Vögeln und Tauben gehalten wird, ohne denselben nach dem Leben zu trachten. Es ist dies eine Vogelstubenfuge von der Rasse der Angorafugen und hat Herr Zecha dieselbe in der angegebenen Weise dressirt. Durch ihr hohes Alter dürfte die 23 Jahre alte, von Herrn Raf selbst gezüchtete Lachtaube alle übrigen lebenden Objekte der Ausstellung überragen. Von den vorhandenen ungemein interessanten Präparaten Sammlungen nimmt der Glaskasten des Herrn Ernst Reiser die vorderste Ecke ein. Derselbe enthält mehrere seltene Exemplare und sind namentlich die Aspernauerläufer sehr gut präparirt. Herr Pichler präsentirt in geschmackvoll geschmücktem Kasten meist selbst erlegte schöne Exemplare von Federwild aus nahezu sämtlichen Ordnungen. Wir erwähnen aus dieser Sammlung nur die weiß, ihrer Seltenheit wegen beachtenswerthe Elster. Herr Malkowsky sandte aus München-Grabbach in den Rheinlanden sehr schöne Exemplare ausgestopfter Vögel, welche sich in antiken Rahmen unter Hohlgläsern sehr vortheilhaft darstellen. Die Mitte des Saales nimmt die selten vollständige Präparatengruppe des Herrn Tscheligi ein. Besonders sind da die Wildhühner in wahren Prachtexemplaren vertreten. Wir heben ferner aus dieser Sammlung den sehr seltenen weißen Falken hervor, wie denn diese Kollektion in der ganzen Ausstellung überhaupt einzig dasthet und an derselben namentlich auch die Kunst des heimischen Präparators Herrn Wolf einen vollen Erfolg zu verzeichnen hat. Der ornithologische Verein in Wien stellt seine berühmte vollständige Sammlung von Kolibris aus Ecuador aus und nehmen den untern Theil desselben Kastens, die ebenfalls nur aus Ecuador stammenden markanten Vogeltypen der tropischen Zone in Familien geordnet ein. Neben dem imposanten Pfefferfresser sind da besonders seltene Exemplare, die in wenigen Sammlungen vorhanden sind, vornehmlich beachtenswerth.

Nicht geringes Interesse haben auch die Aquarien, unter denen die von Sadnikar in Graz und von Findeis in Wien, sowie ein größeres, mit Dampftrieb eingerichtetes Dekorationsstück zu erwähnen sind. Harzer Kanarien hat namentlich H. Belkiewicz aus Wien in 24 Exemplaren vorgeführt. Von einheimischen Singvögeln ist vor allem die ebenso reichhaltige, als interessante Sammlung, welche Herr A. Stibler ausstellt, hervorzuheben. Dieselbe enthält u. A. ein weißes Schwarzpflättchen (albinos) aus der Gegend von Lendorf in Gesellschaft mit einer Schneemeise. Herr Kleindienst stellt zwei, durch ihren schmetternden Gesang ausgezeichnete Kalandlerlärchen (Colondron) aus. Nachtigallen und Finken sind mit hervorragenden Sängern vertreten, die letzteren namentlich in der schönen Sammlung des Herrn J. Wachtel (Marburg). Herr Markowitsch in Wien stellt Brutapparate aus, die bedeutende Erfolge bereits erzielt haben. Herrn Holaske's Futterproben stellen sich in netter Ausstattung dar. Was die Literatur anbelangt, so stellt Herr Kaltenbrunner (Marburg) eine reichhaltige, wohlgeordnete Sammlung moderner literarischer Erscheinungen auf dem Gebiete der Vogelkunde und der Geflügelzucht aus und machen wir auf den Katalog ausgewählter Werke über Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen besonders aufmerksam, welchen diese Firma anlässlich der Ausstellung herausgibt. Treten wir aus der Seitenthür des Saales wieder ins Freie, so sind da vom Ziergeflügel namentlich ein prächtiger Pfau und als Seltenheit ein weißgeschackter Pfau des Herrn Raimund Pichler, sowie zwei schöne Schwäne des Herrn Fürstbischofs Dr. Stepfischnegg hervorzuheben. Herr R. Pichler stellt auch eine selten schöne Sammlung von Fasänen, darunter Gold-, Silber- und geschackte Fasane aus. Perlhühner sind reichlich vertreten und hat Herr Zecha ein Paar silbergraue Perlhühner ausgestellt, welche Beachtung verdienen. Stellen wir nun die Ränder in der Vogelwelt an's Ende unserer Rundschau über den reichen Inhalt der Ausstellung, so geschieht es keineswegs, weil die Raubvögel am schlechtesten vertreten sind. Im Gegentheile sind die beiden Steinadler, welche Herr Gustav Scherbaum ausstellt, sowie der aus Bosnien stammende seltene Fahlgeier des Herrn Raimund Pichler und der Uhu des Herrn Dr. Othmar Reiser ganz prächtige Exemplare, welche jeder Ausstellung zur Zierde gereichen.

Bur Geschichte des Tages.

Unsere Nationalklerikalen sind wenig erbaut, daß das Getöse im Hause Tschek die grimmigste Entzweiung desselben verräth.

Die Altscheken werfen den Jungen vor, „daß ihr Programm der realen Grundlage entbehre“.

Politiker, die von einem Ausgleich zwischen Vatikan und Quirinal reden, dürfen den Standpunkt nicht übersehen, welchen die römisch-katholische Kirche einnimmt und nach Lehre, Sakung und Geschichte einnehmen muß.

Das französische Ministerium soll beabsichtigen, das Abgeordnetenhaus bis Ende dieses Monates zu vertagen, um sich Ruhe zu verschaffen.

Nicht durch Waffen bezwungen, sondern durch Hunger getrieben, kehren die meisten Revolutionäre in Belgien zur Arbeit zurück, die für sie keine friedliche, keine gesegnete ist.

Die Wahlen zur Ergänzung des böhmischen Landtages werden in zwei Monaten stattfinden. Die deutschen Wähler haben nun die Pflicht, in Uebereinstimmung mit der Politik ihrer Vertrauensmänner, die aus dem Landtage geschieden, diese wieder zu küren.

Aus Stadt und Land.

Sigung des Gemeinderathes vom 2. Juni.

Den Vorsitz übernimmt der Bürgermeister-Stellvertreter Herr Dr. Haus Schmiderer, weil der Bürgermeister Herr Alexander Nagy nach Wien zu einer Audienz bei Seiner Majestät gefahren.

Herr Alois Hobacher ersucht um die Zusage der Aufnahme in den Gemeindeverband und wird nach dem Antrage der Sektion (Berichtserstatter Herr Dr. Heinrich Lorber) diese Zusage erteilt.

Der Gegenstand, betreffend die Verlängerung der Burggasse beim Hause des Herrn Oberlehrers Schag wird auf die nächste Sitzung vertagt.

Herr Anton v. Schmid legt die Pläne und Kostenanschläge für die Schwimmschule vor, die in der Kärltnervorstadt, Uferstraße, erbaut werden soll.

Herr Franz Stampfl begrüßt diesen Entschluß mit Freude, denn unsere jungen Leute haben jetzt

Gelegenheit, schwimmen zu lernen. Diese Schwimmschule werde von längerer Dauer sein und wünsche er nur, daß der Bau so schnell als möglich vollendet werde.

Der Sektion wird die nachträgliche Genehmigung erteilt.

Für das Wohnhaus, welches nach dem Beschlusse des Gemeinderathes in der Schillerstraße zwischen der Ober-Realschule und dem Randuth'schen Hause gebaut werden soll, wurden b.kauntlich 35.000 bis 40.000 fl. bewilligt.

Die Gemeinde beabsichtigt, die Reparaturen der Schieferdächer der Mädchenschule und Realschule einem Unternehmer gegen eine jährliche Pauschalzahlung zu übertragen.

Herr Stampfl fragt, ob sich nicht die Sparkasse in Betreff ihres Gebäudes anschließen könne.

Der Herr Berichtserstatter erklärt, dies werde durch einen besonderen Vertrag geschehen.

Herr Heinrich v. Reichenberg wünscht die Vertragsdauer auf zehn Jahre festzusetzen.

Herr Friedrich Leidl unterstützt diesen Antrag und berechnet, daß künftig die Reparaturen für beide Häuser jährlich nur 176 fl. kosten, somit um 49 fl. billiger sind.

Herr Stampfl ersucht um Aufschluß, ob diese Dachhaltung auch das Schneeeabschmelzen mitbegreife.

Herr Anton v. Schmid bejaht diese Frage und fügt bei, daß der Uebernehmer auch die Reparatur der Kamine zu besorgen habe.

Herr Dr. Lorber empfiehlt, zuerst über die pauschalweise Dachhaltung und dann über die Dauer von zehn Jahren abzustimmen.

Diese Abstimmung erfolgt und werden beide Anträge zum Beschluß erhoben.

Herr Anton v. Schmid berichtet, daß der Stadtrath die Arbeiten für die Turnhalle ausgeschrieben. Es sei nur ein Offert überreicht worden und zwar vom Herrn Baumeister Rufner, welcher sich verpflichtet, diese Arbeiten zu den im Voranschlage festgestellten Preisen auszuführen.

Herr Stampfl verlangt zu wissen, ob für die Ausführung des Baues nicht eine Zeit bestimmt worden und erwidert Herr v. Schmid, daß die Turnhalle in fünf Monaten vollendet sein müsse.

Das Angebot des Herrn Rufner wird angenommen.

Herr Karl Flucher beabsichtigt einen Umbau seines Hauses in der oberen Herrengasse und ersucht um Feststellung der Baulinie.

Der Berichtserstatter Herr Anton v. Schmid berichtet, daß die Baukommission Herrn Flucher eine Baulinie vorgeschrieben, nach welcher dieser Theil der Herrengasse um vier Schuh verbreitert würde.

Herr Dr. Lorber dringt darauf, vor Allem die Baulinie festzustellen und zwar vom Hause des Herrn Dr. Stöger bis zum Hause der Eheleute Schwab; die weitere Entscheidung sei zu vertagen.

Das Wort ergreifen die Herren: Anton von Schmid, Heinrich v. Reichenberg, David Hartmann und wird dem Antrage des Herrn Dr. Lorber beigestimmt.

Der Verwalter des städtischen Hauses in der Pfarrhofgasse (altes Schulgebäude) ersucht um Herstellung einer Waschküche. Da es aber noch nicht möglich war, einen geeigneten Platz für die Waschküche zu finden, so wird dieser Gegenstand nach dem Antrage der Sektion vertagt.

Mehrere Hausbesitzer richten an den Gemeinderath eine Eingabe um Abänderung des § 3 der Straßenordnung und hätte nach diesem Gesuche die Entleerung der Senkgruben nicht mehr vor 10 Uhr Nachts bis 4 Uhr Morgens zu geschehen, sondern dürfte sie im Sommer nach 10 Uhr, im Herbst nach 9 Uhr und im Winter nach 8 Uhr Nachts vorgenommen werden.

Nach dem Antrage der Sektion (Berichtserstatter Herr Anton v. Schmid) werden die Gesuchsteller abgewiesen.

Dem Gesuche des Herrn Anton Hirzebauer (Triererstraße Nr. 7) um Ertheilung einer Kaffeeschank-Konzession wird nach dem Antrage des Berichtserstatters Herrn Friedrich Leidl entsprochen.

Herr Johann Erhart nimmt die Wahl in den Ausschuss der Gewerbeschule nicht an und wird nun als Vertreter der Gemeinde Herr Johann Ulrich gewählt. (Berichtserstatter Herr Direktor Frank.)

Die Verwaltung des Verpflegsmagazins ersucht, bei dem ärarischen Frucht- und Mehlmagazine in der Kriehberggasse eine ganznächtlige Petroleumlaterne aufzustellen.

Herr Anton v. Schmid berichtet, daß die Beleuchtungskommission die Berechtigung dieses Verlangens anerkenne und wird demselben einstimmig Folge gegeben.

(Die Gemeinde Marburg an den Kaiser.) Am 2. d. M. wurde die Abordnung unseres Gemeinderathes von Seiner Majestät in Audienz empfangen. Diese Abordnung bestand aus den Herren: Bürgermeister Alexander Nagy und Gemeinderath Karl Scherbaum und war der Zweck ihrer Sendung die Erwerbung des Verpflegsmagazins, um den Pfarrhof dorthin zu verlegen.

(Gemeinde-Sparkasse in Marburg.) Der Ausschuss der Gemeinde-Sparkasse in Marburg wählte in seiner letzten Sitzung vom 25. Mai l. J. Herrn Dr. Alexander Miklaug, Hof- und Gerichtsadvokat in Marburg, zum Rechtskonsulenten-Stellvertreter.

(Radfahrerklub.) In der vierten ordentlichen Generalversammlung des Marburger Bicycle-Klubs erstattete der Kassier, Herr Wenzel König, Bericht über die Kassa-Gebahrung im abgelaufenen Vereinsjahr. Dieser Bericht sammt dem Vortrage der Bilanz wurde zur Kenntniß genommen und nach dem Bericht der Revisoren das Absolutorium ertheilt, sowie der Dank für die Mithewaltung ausgesprochen.

(Lehrerverein St. Leonhard in W. B.) Heute, Sonntag den 5. Juni findet eine Versammlung dieses Vereines um halb 10 Uhr Vormittags im Schulhause zu St. Georgen in W. B. statt.

(Lagerhäuser in Marburg.) Am 15. Mai betrug der Lagerstand 58.842 Mz. im Werthe von 542.110 fl. Während der zweiten Hälfte des

vorigen Monats wurden 5643 Mz. eingelagert, 8982 Mz. ausgelagert und blieben somit Ende Mai 55.503 Mz. im Werthe von 511.500 fl.

(Männergesang-Verein.) Die Frühlings-Liedertafel findet bei günstigem Wetter Mittwoch den 8. Juni im Garten des Herrn Thom. Götz statt.

(Stierlizenziung für 1887 im Bezirke Marburg.) Dieselbe wurde am 2. Juni Vormittag in Marburg, Magdalenvorstadt, Nachmittags in Schleinig, am 3. Juni Vormittag in Marburg am kleinen Exerzierplatz und Nachmittags in Ranzenberg bei Pöblichhofen vorgenommen. Es wurden im Ganzen 45 Stiere vorgeführt, davon 41 lizenziert und 4 wegen zu geringen Alters nicht lizenziert. Die Prämiiung ergab folgendes Resultat: den ersten Staatspreis erhielt der Stier der Landes-Obst- und Weinbauschule, welcher mit 28.3 Werthmalpunkten klassifiziert ist.

Nachdem jedoch Herr Direktor Kalmann auf diesen Preis zu Gunsten der Landwirthschaft verzichtete, wurde derselbe dem Besitzer Novak Johann aus Wächau für seinen Stier mit 28 Punkten zuerkannt. Die Landespreise à 10 fl. wurden nachfolgend zuerkannt: dem f. b. Gute Windenau für einen Stier mit 28 Punkten; Herr Verwalter J. Baumann in Windenau verzichtete über Wunsch Sr. Excellenz des Herrn Fürbischofs auf diesen Preis zu Gunsten anderer Landwirthschaft; dem Herrn Stefan Sernto in Kranichsfeld für seinen Stier mit 28 Punkten. Die Stiere des Novak und des Sernto bekamen zwar die gleiche Zahl der Punkte, jedoch wurde der Stier des Ersteren, weil er um ein halbes Jahr jünger ist als jener des Letzteren, bevorzugt. Dem Herrn Josef Rubella in Rothwein für seinen Stier mit 27.7 Punkten, dem Herrn Pfriemer aus Wachsenberg für seinen Stier mit 27.6 Punkten, Herrn Johann Vorber aus Wachsenberg für seinen Stier mit 27.5 Punkten, Herrn Hermann Pauls aus Schleinig für seinen Stier mit 27.2 Punkten, Herrn Adolf Fritz aus Kobbach für seinen Stier mit 27 Punkten, Herrn Jakob Vogrin aus St. Jakob für seinen Stier mit 27 Punkten. Bezirkspreise zu 5 fl. wurden zuerkannt: Nr. 1 dem Herrn Andreas Präbikata aus Podova für seinen Stier mit 26.6 Punkten, Nr. 2 dem Herrn Georg Grabischig aus Kranichsfeld für seinen Stier mit 26 Punkten, Nr. 3 dem Herrn Anton Pelschornik aus Rupersbach für seinen Stier mit 26 Punkten, Nr. 4 dem Herrn Josef Baumann in St. Margarethen an der Pöblich für seinen Stier mit 26 Punkten, Nr. 5 dem Herrn Dr. Othmar Reiser in Bickernsdorf für seinen Stier mit 25.8 Punkten; Nr. 6 dem Herrn Anton Flucher aus St. Peter für seinen Stier mit 25.8 Punkten; Nr. 7 dem Herrn Anton Wacher aus Poberich für seinen Stier mit 25.5; Nr. 8 dem Herrn Michl Jaunig aus Lembach für seinen Stier mit 25.5; Nr. 9 dem Herrn Jakob Badl aus Wildhaus für seinen Stier mit 25.5; Nr. 10 dem Herrn Georg Muller aus Lasach für seinen Stier mit 25; Nr. 11 dem Herrn Johann Loppitsch aus Strigovek für seinen Stier mit 25; Nr. 12 dem Herrn Michl Fregl aus Frauhelm für seinen Stier mit 24.6; Nr. 13 dem Herrn Georg Kosar aus Rothwein für seinen Stier mit 24.5; Nr. 14 dem Herrn Alois Verbošt aus St. Jakob für seinen Stier mit 24.2; Nr. 15 dem Herrn Joh. Bratschko in Ebenkreuz (St. Peter) für seinen Stier mit 23.8; Nr. 16 dem Herrn Franz Ketschnig in Ober-Rötsch für seinen Stier mit 23.7; Nr. 17 dem Herrn Joh. Schlik aus St. Peter für seinen Stier mit 23.6; Nr. 18 dem Bisthum Lavant für den Stier auf der Hube in Leitersberg — verzichtet (wie bei Post 1 Landespreise); Nr. 19 dem Herrn Josef Kraner in Dobrengr für seinen Stier mit 23.4; Nr. 20 dem Herrn Franz Bothe in Kranichsfeld für seinen Stier mit 23 Punkten. Die 45 vorgeführten Stiere waren in folgenden Rassen: Landschlag 17 Stück, Mölthaler 10, Mölthaler-Kreuzung 1, Mariahofer 3, Mariahofer-Kreuzung 5, Mürzthaler 2, Mürzthaler-Kreuzung 3, Schwarzheden 3, Bergschöcke 1 Stück.

(Wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit.) August Schischel von St. Urbani, der im Frühling zur Militärstellung nach Marburg gekommen, bewarf hier auf dem Sophienplatze einige Fenster mit Steinen, so daß selbe in die Wohnzimmer flogen, widersezte sich der Verhaftung und zerriß dem Wachmann Blouse und Hemd. Wegen dieser That wurde Schischel am 1. Juni vom Kreisgerichte zu schwerem Kerker auf die Dauer von drei Monaten verurtheilt.

(Des Menschenhandels verdächtig.) Ein Fremder kam letzten Donnerstag Abends in das Gasthaus „zum Vogel“ und fragte dort einen

Gast, welcher zwei Knaben bei sich hatte, ob er ihm nicht einen verkaufen wolle. Der Fremde gab an, er sei Agent und sende Knaben nach Amerika. Wegen seiner Zudringlichkeit abgewiesen und mit der Anzeige bedroht, entfernte sich der Agent und hielt sich unter einem Thore in der Postgasse verborgen. Ein Wachmann, der sofort in Kenntniß gesetzt worden, nahm die Verhaftung vor und entdeckte man in dem Fremden ein seit 1881 arbeits- und bestimmungslos herumziehendes Individuum. Der Versuch des Verhafteten, sich auf einen Spahmacher hinauszuspäzeln, mißlang und er wurde dem Gerichte übergeben.

(Eine Gaunerin aus der Umgebung.)

In einem Spezereigewölbe der Tegethoff-Strasse erschien am 2. d. M. ein Weib mit einem Zettel, auf welchem geschrieben stand, daß auf diesen Namen Waaren im Werthe von 10 fl. ausgefolgt werden sollen. Der Name war bekannt, aber die Unterzeichnung schien unecht zu sein; man hielt das Weib unter einem Vorwande einige Minuten hin und holte einen Wachmann. Als dieser erschien, sagte die Ueberbringerin des Zettels, sie habe denselben von einem Weibe erhalten, welches auf der Straße stehe. Bis letzteres den Wachmann erblickte, nahm es Fersengeld, wurde jedoch bald festgenommen. Beim Verhöre gestand dieses Weib zwar, daß es den Namen gefälscht, aber nicht eine böse Absicht gehabt, denn am nächsten Samstag wäre Alles bezahlt worden. Auf dem Wege zum Gerichte machte die „Bäuerin vom Lande“, was die Verhaftete zu sein vorgab, einen nutzlosen Fluchtversuch.

(Den Bräutigam bestohlen.) In der Kolonie zu St. Magdalena wurde am 3. d. M. eine dienstlose Köchin verhaftet, welche einen Schneidergesellen heiraten soll. Die Festnahme erfolgte auf die Anzeige des früheren Bräutigams, welchem die Holde mehr als zweihundert Gulden gestohlen und dann verlassen.

(Der Schauerl!) Der Winzer Simon Schauerl, welcher seinen Dienst und seine Familie böswillig verlassen, trieb sich in Marburg herum, flüchtete aber, als er vernommen, daß man ihm polizeilich nachstelle. Vor einigen Tagen kehrte Schauerl hieher zurück, hielt sich in der Nähe der Lände auf und erwarb das erforderliche Geld dadurch, daß er Flößern Rösche stahl und wieder anderen Flößern verkaufte. Endlich geschah ihm das Unglück, daß er das Sackgut aus einem entwendeten Rösche in den anderen steckte, diesen aber dem Flößer verkaufte, welchem der erstere gestohlen worden. Der Flößer erkannte sein Sackgut, rief einen Wachmann herbei und wurde Schauerl seinem Ländgewerbe mit Gewalt entzogen.

(Durch die Hinterthür.) Am 3. Juni Abends schlich ein Gauner von der Badgasse aus in ein Haus am Burgplatze, ging in das erste Stockwerk, öffnete im Vorzimmer eine Lade des Kastens und stahl mehrere Tücher. Durch die Magd verschreckt, ergriff der Thäter die Flucht. Die Personbeschreibung wurde der Polizei sogleich mitgetheilt und nach einer halben Stunde machte ein Wachmann den Gauner in der Färbergasse dingfest.

(Ein Schlosser aus Karstadt.) Auf telegraphische Mittheilung des Stadtrathes Graz wurde hier in einem Gasthause ein junger Schlossergeselle aus Karstadt wegen eines Diebstahls verhaftet. Der Bursche ging bereits mit Selbstmordgedanken um, denn man fand bei ihm einen Brief an seine Eltern, worin er diesen Entschluß kundgegeben.

(Zwanzig Arretirungen.) Am Freitag nahm die Sicherheitswache zwanzig Arretirungen vor; zehn betrafen Bettler aus den nächsten Landgemeinden, die übrigen verschiedene Gesetzesübertreter.

Arnfels. (Zwangverkauf.) Am 7. Juni werden beim hiesigen Bezirksgerichte die Besitzungen der Eheleute Simon und Regina Krieger zum drittenmal feilgeboten. Der Schätzwert beträgt 4848 fl.

Leibnitz. (Lehrerverein.) Am 23. d. M. findet hier im Gasthause des Herrn Rada eine Hauptversammlung des Lehrervereines statt und wird u. A. Herr Oberlehrer N. Wladar über die Entsetzung des Nebelungensleides sprechen.

St. Leonhard W. B. (Schadenfeuer.) Beim Reuscher Alois Fefonia vulgo Rbar in Smolingen, in der Pfarre St. Anton, haben die Kinder aus Unvorsichtigkeit Feuer an das Haus gelegt und es verbrannte dem Besitzer Alles. Leider kam auch ein zweijähriges Kind dabei um; die Mutter, die es retten wollte, erlitt deraartige Brandwunden, daß sie dem Kinde in den Tod folgen wird. Drei Kühe und

drei Schweine verbrannten ebenfalls. Der Besitzer, ein Maurer, war zur Zeit des Unglückes nicht zu Hause, er befand sich in Marburg in der Arbeit.

Murek. (Sängerfahrt der Grazer.) Pflingten war heuer für uns wirklich ein Fest der Freude, was zunächst dem „Lieberkranz“ von Graz zu verdanken; aber auch unseren Sängern, unserer Feuerwehr und den Turnern, der Gemeindevertretung und der regsten Theilnahme der Ortsbewohner und Nachbarn gebührt wärmster Dank. Der Empfang der Sänger, Ausflüge in die Umgebung, Liedertafel, Frühschoppen bei Sang und Klang und zündende Rede bleiben unvergessen. Der Ertrag des Abends, dem Markt-Verschönerungsverein gewidmet, ist ein namhafter.

Triebeln bei St. Benedikten in W. B.

(Spätfrost.) Zu Beginn der Woche vor Pflingten, trotzdem wir die gefürchteten Dreieinigkeitseismänner schon ziemlich weit überholt haben, hatten wir doch einen kleinen Frost bekommen, der uns in den Niederungen und in den Thälern, wenn schon nicht großen Schaden, so doch an den Hülsenfrüchten und sonstigen edleren Pflanzen immerhin ziemlichen Nachtheil bereitete. Unsere Pfarre hat schon mehrere Jahre hindurch trotz großer Opfer für den höchst unnötigen Kirchenbau, über den sich sehr viel Amüsantes sagen ließe, durch Frost und Hagel viel gelitten. Heuer haben uns auch die immensen Winde zur Blütezeit am Obste nicht unbedeutend geschadet. Sonst steht es bisher in den Weingärten, sowie auf den Feldern und Wiesen recht schön und berechtigt zu guten Hoffnungen; leider, daß wir kein großes Vertrauen in die — Zukunft mehr setzen dürfen, da heutzutage alles auf — Täuschungen berechnet ist und das selbst in den oberen Regionen.

Nadfersburg. (Firma löschung.) Die Firma „E. F. Mattiosky, Handel mit gemischten Waaren zu Nadfersburg“ wurde im Handelsregister des Landesgerichtes Graz gelöscht.

Friedau. (Zur Mission in Groß-Sonntag.) Gelegentlich dieser Mission, über die bereits berichtet wurde, brachten viele Leute ganze Nächte in der Kirche zu, um in der Früh ja nicht die Predigt zu versäumen. Bei der Beichte sind die Leute, wie gewöhnlich auch hier, um Dinge befragt worden, die sich öffentlich gar nicht wiederholen lassen. — Das ist die klassische Auffassung des Volkes! Auch kann es unmöglich zur Hebung der Moral im Volke dienen, wenn den Leuten die Schrecken der Hölle in den krasssten, sinnlichsten Farben geschildert werden, wie es diese Prediger thun, welche von den eigentlichen Grundlagen der Moral die verfehlteste Idee haben. Daß sie Furcht vor Strafe, Aussicht auf Belohnung für moralische Motive ansehen, ist der Grundirrtum dieser Volksprediger, welche im Volke sonach thatsächlich das Gegentheil von Moral großzuchteten, weil sie dadurch, daß sie seine Moral lediglich auf Furcht vor Strafe und Aussicht auf Belohnung gründen wollen, stets nur zur Verstärkung der rein egoistischen Triebe, des Thieres im Menschen beitragen, über welches die Moral den Menschen allererst erheben soll. Wenn diese Lehrer des Volkes nicht lehren können, wie das Böse um seiner selbst willen zu meiden ist, dann verfehlt ihr Unterricht jedes rein moralische Ziel; freilich darf nie vergeben werden, daß es ihnen um ein solches gar nie in erster Linie zu thun sein kann. Wie könnten sie auch das Volk beherrschen, was stets der oberste Zweck ihrer Bestrebungen ist, wenn dieses Volk nicht auf dem tiefsten Niveau der Thierähnlichkeit gehalten wird und nie zur eigentlichen Menschwürde emporsteigt, mit welcher allerdings die Herrschaft finstern Schreckwahnens, die Furcht vor Hirngespinnsten, die lediglich der Herrschaft des Popenihumes dienen, allemal sicher ihr Ende erreicht hat.

Sauerbrunn. (Badgäste.) Hier sind bereits 156 Personen zum Kurgebrauch angekommen.

Wurmberg. (Weinbau.) Die gefürchteten Eismänner und die Eisfrau sind glücklich vorbeigezogen und dürften wir doch heuer vom Froste verschont bleiben. Geregnet hat es genug; am 18. Mai hat es auch bei heftigem Sturme gehagelt, jedoch ohne geschadet zu haben. Der allgemeine Wunsch ist: Wir brauchen nichts als warme Witterung. Der Traubenansatz ist reichlich, bei verschiedenen Rebenarten jedoch auch sehr wechselnd. Man findet Trauben beim vierten und sechsten Blatte, seltener beim zweiten und dritten. Nach der Erfahrung der Weinbauern setzen sich bis Urbani die Trauben an, später nicht mehr. Der Nebenstecher hat seine Thätigkeit begonnen. Ich habe oft gefunden, daß er mit dem Blatte auch Trauben zusammenwickelt. Angezeigt wäre es, diesen

Schädling durch die Schulkinder sammeln zu lassen; überhaupt sollen die Lehrer in Weinbauenden Gegenden die Schuljugend zur Vertilgung des Rebenschädlers anspornen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herr Jakob Karl Budna, Oberlehrer in St. Benedikten in W. B. Wir bestätigen Ihnen, um allen Missdeutungen entgegenzutreten, daß Sie den Bericht: „der Hund des Kaplans von St. Benedikten“ weder verfaßt, noch an uns eingesendet haben. Sie sind überhaupt nicht der Berichterstatter unseres Blattes über die dortigen Verhältnisse und haben daher auch weder den besagten, noch sonst irgend einen Bericht in unser Blatt geschrieben. Die Windisch-Büheln sind ja doch nicht so weit von Marburg entfernt, oder derart von diesem ihrem natürlichen deutschen Centrum abgeschlossen, daß wir nicht in Marburg selbst Erkundigungen und Auskünfte über Vorkommnisse in den W. B. reichlich zu erhalten Gelegenheit hätten. Dies diene dortigen Spürhunden nach Quellen unserer Berichte über die W. B. ein für allemal zur Kenntnis.

Eingefendet.

Die Trottoirlegung.

Nachdem von Seiten unserer Gemeindevertretung so Vieles zur Verschönerung der Stadt geschieht, wozu in erster Linie wohl die einheitliche Trottoirlegung viel beitragen wird, so wäre es vielleicht von Nutzen, wenn die löbl. Gemeindevertretung Nachstehendes in geneigte Erwägung ziehen wollte.

Es heißt, daß die Randeinfassungen der neu zu legenden Trottoirs mit jenen Steinen hergestellt werden, welche bereits bei dem Girstmahr'schen Hause an der neu eröffneten Straße gegen den Wielandplatz liegen; doch sind diese von so weicher Consistenz, daß es völlig Wunder nimmt, daß die Gemeinde in Anbetracht dessen, daß solche Arbeiten sehr theuer sind und daher auf die möglichste Dauerhaftigkeit des verwendeten Materiales Rücksicht genommen werden soll, nicht lieber den so nahe befindlichen ausgezeichneten Granit des Bachers verwendet; nachdem dieser gewiß viele Jahre länger das Ausweichen in Folge Schadhastwerdens ausschließt und da Marburg so nahe gutes Gestein lagern hat, sollte man es doch auch verwenden. Andere Städte lassen unter Anwendung großer Kosten unseren Granit von Weitem her kommen, wohl einsehend, daß die Mehrkosten durch die langjährige, nahezu unverwüthliche Dauer dieses Materiales vollständig aufgewogen werden; weiters will man ein Stück der Jahrbahn der Herrengasse probeweise mit bituminösem Kalk belegen. Man kann hiebei wohl nur unserem verehrten Gemeinde-Rathe Herrn Badl Recht geben, welcher hervorhob, daß die Pferde wie die Rücken fallen werden; es ist dies wörtlich richtig: nachdem man in Wien, Pest und Graz bei Glatteis, um Unglück zu verhüten, auf derartige Pflaster Sand streuen muß. Dabei ist zu beachten, daß in den Hauptstraßen obengenannter Städte keine Lastwagen verkehren dürfen, — wie dies dann bei uns aussehen wird, kann sich Jedermann lebhaft vorstellen, da gerade auf dem Wege von St. Magdalena über den Berg der Draugasse in die Herrengasse die meisten Lasten befördert werden. Da sollte man, um ein gutes zweckentsprechendes und doch auch dem Schönheitsfinne Rechnung tragendes Pflaster zu erhalten, nur Würfel aus Granit verwenden. Es ist dies gewiß das beste und praktischste Materiale.

Die große Mehrzahl der Einwohner wird dem löbl. Gemeinderathe nur Dank wissen, wenn er sich von diesem praktischen Standpunkte leiten läßt und für eine so wichtige Arbeit das Beste verwenden läßt und nicht, wie man weiters vernimmt, zu den Randeinfassungen der Trottoirs auch Klinker gebrauchen läßt. — Von der Dauer dieses Materiales kann sich Jedermann bei den, damit hergestellten Straßeneingängen überzeugen, und würde die Anwendung desselben nur ein unnützes Geldausgeben bedeuten.

Bei einer so durchgreifenden, einheitlich sich gestalten sollenden Arbeit, ist knausern nicht am Plage, lieber theurer aber gut, und für Jahre hinaus dauerhaft arbeiten, das wird aber nur durch die Benützung des Granites erreicht, da die Klinker scheinbar billig, für die Dauer aber schlecht sind und daher in der Folge umso theurer zu stehen kommen. — Y.

Gedenket des Deutschen Schulvereins bei Spielen und Wetten, bei Festlichkeiten und in Testamenten, sowie bei unverhofften Gewinnsten!

Wahlspruch des allgem. Deutschen Sprachvereines: „Kein Fremdwort für das, was deutsch gut ausgedrückt werden kann!“ Dr. Hermann Riegel.

Eingefendet.

Darf man öffentliche Wege eigenmächtig absperrern?

Wenn ich auch nicht juristisch gebildet bin, glaube ich doch nach natürlichen Menschenverstande diese Frage verneinen zu müssen. Es ist daher wohl auch zweifellos, daß solche Wege Jedermann auch ohne Erlaubnißkarten nach Belieben befahren, begehen und überhaupt benützen kann. Eine Ausnahme von dieser Regl wird sonach wohl auch damals kaum statthaben, wenn derlei Wege durch die Wälder und sonstigen Grundstücke des Herrn Baron Twickel führen!

Ein alter Marburger Bürger.

Vom Bücherisch.

(Photographische Rundschau.) Organ des Club der Amateur-Photographen in Wien. Soeben ist das erste und zweite Heft dieser neuen Zeitschrift des vor Kurzem gegründeten Vereines von Amateur-Photographen im Kommissionsverlage von R. Lechner's k. k. Hof- und Universitäts-Buchhandlung erschienen.

Dieselbe wird von Herrn Carl Srna herausgegeben und von Herrn C. Schindl unter besonderer Mitwirkung der Herren Dr. Mallmann und Ch. Scolik redigirt und soll monatlich ausgegeben werden.

Der Inhalt der beiden ersten Hefte besteht aus dem Programm der Zeitschrift, einer Abhandlung von Carl Srna über das Positiv-Copirverfahren mit besonderer Berücksichtigung des Dr. Stolze'schen Emulsionspapiers für direktes Copiren und des Eastman'schen Bromsilber-Gelatinepapiers, einer solchen von Lieutenant Leopold David über Moment-Photographie und Detectiv-Camera mit Abbildungen, einer Abhandlung von G. Pizzighelli über Werner's Touristen-Camera mit Abbildungen, welche die von der Firma Lechner in den Handel gebrachte neue Camera eingehend erläutert, das Protokoll über die constituirende General-Versammlung des Clubs und zahlreiche andere Notizen. Außerdem enthält das Doppelheft eine Kunstbeilage in Lichtdruck — eine Augenblicks-Aufnahme des Hamburger Hafens von Carl Srna — welche Zeugniß von der hohen Stufe giebt, auf welcher sich die Photographie und das Lichtdruckverfahren bereits befindet.

Der Preis der Monatschrift, welche an die Mitglieder des Clubs gratis abgegeben wird, beträgt mit Porto 7 fl. 20 kr.

Das erste und zweite Heft, sowie die Statuten des Clubs werden an Interessenten gratis und franko abgegeben.

„Die Elegante Welt.“ Hat diese Wochenchrift jüngst sich mit Venedig, dem Schauplatze der großen Kunstausstellung beschäftigt, so widmet sie in der Nr. 21 ihre Aufmerksamkeit Florenz, wo sich derzeit so glänzende Feste abspielen. Als Kunstbeilage bringt das Heft eine Reproduktion von Tizian's berühmter „Bella“, einer der Perlen der florentinischen Sammlungen. Die Fassade des nun ausgebauten Domes, die Loggia dei Lanzi und die berühmte Ghiberti'sche Thüre des Baptisterium's vervollständigen die Bildreihe aus Florenz. Aus Oesterreich wird Schloß Persenbeug in Wort und Zeichnung vorgeführt. A. G. von Suttner erzählt den Schluß seiner temperamentsvollen Novelle „Siva“ der eine höchst effektvolle Illustration beigegeben ist. Hermann Lingg feiert in schönen Versen den „Gnadenakt der Königin von Spanien.“ Der Sportsmann findet seine Rechnung bei dem Artikel: „Aus der Jockey-Welt“ mit Porträts der bekanntesten Wiener Jockey's und bei dem illustrierten Essay über das Lawn-Tennis-Spiel, das immer mehr in Aufschwung kommt. Auch ein Artikel: „Der Festtag der Wiener Pferde-Ausstellung“ mit Bildern und die Mittheilung „Vom Wiener Traber-Turf“ gehören in dasselbe Kapitel.

Mittheilungen aus dem Publikum.

„Hygiea-Sprudel-Kronenquelle.“ Der Gebrauch alkalischer Sauerlinge als diätetisches Getränk sowohl, wie auch in vielen Fällen von Verdauungsstörungen und Concrementbildungen, ist ein so allgemeiner, daß diesen Wässern, beziehungsweise deren chemischer Zusammensetzung, mit Recht erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Ein Sauerling von tadelloser Beschaffenheit stand jedoch bislang dem Arzte nicht zur Verfügung. Es muß daher die Erscheinung eines solchen Wassers umso willkommener sein. Eine vor Jahresfrist bei Radkersburg er-

bohrt Quelle entspricht nämlich laut amtlicher Analyse des Professors Dr. Reibenschuh thatsächlich allen Anforderungen, welche der Arzt an eine solche macht. Denn diese Quelle ist faktisch absolut frei von organischen Substanzen, ist nicht zu reich an mineralischen Bestandtheilen, führt nur wenig erdige und schwefelsaure Verbindungen, das kohlensaure Natrium übersteigt nicht 1 per Mille und auch die Nebenbestandtheile: Chlornatrium, kohlensaures Magnesium, kohlensaures Lithium, sind im richtigen Verhältnisse vorhanden.

Mit Rücksicht auf ihre hygienischen Eigenschaften einerseits, andererseits des interessanten Phänomens wegen, weil die Quelle sprudelnd aus der Tiefe springt, wurde diese mit dem Namen „Hygiea-Sprudel-Kronenquelle“ bezeichnet.

Der „Hygiea-Sprudel“ wird auf Grund analytischen Befundes als der vornehmste Repräsentant der reinsten alkalischen Sauerlinge angesehen und bietet dem Arzte das erwünschte verlässliche und angenehmste Curmittel und diätetische Getränk aus der Classe der reinsten alkalischen Sauerlinge.

Marburger Wochenmarkts-Preise.

Am 3. Juni 1887.

Table with 6 columns: Gattung, Maß u. Gewicht, Preis fl./kr., Gattung, Maß u. Gewicht, Preis fl./kr. Lists various goods like Weizen, Korn, Gerste, etc. with their respective prices.

Eingefendet.

MATTONI'S OFFNER-KÖNIGS BITTERWASSER. Bei vielen Ausstellungen prämiirt. Vorräthig in allen Mineralwasser-Depots.

MATTONI & WILLE BUDAPEST.

Hauptniederlage für Untersteiermark bei Herrn (470) Heinrich Bancalari, Marburg.

Advertisement for MARIANNE. Samstags den 4. Juni, um 7/8 Uhr Abends nach kurzer schwerer Krankheit entschlumert ist. MARBURG, den 5. Juni 1887. Caspar und Ida Hausmaninger, als Eltern. Viktor und Max, als Geschwister.

Zu verkaufen:

einige Thesenäder-Antheile mit schöner Ansaat nebst Zuchtferteln hübscher Race. Gesl. Anfrage: Herrengasse Nr. 2 bei Frau Tombasto. (746)

Sonntag den 5. Juni 1887
Kärntner-Vieder-Sänger
P. Suppan,
Anna und Mirzl
aus Klagenfurt. (810)
Anfang 8 Uhr. Entrée 20 kr.
Bei ungünstiger Witterung im Salon.

Das interessanteste Blatt der Gegenwart ist unbestritten

DAS ECHO

Wochenschrift für Politik, Litteratur, Kunst und Wissenschaft.

DAS ECHO bringt allwöchentlich in unterhaltender Form Berichte über alle politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Vorgänge, welche sich in Deutschland und im Auslande abspielen.

DAS ECHO ist kein Parteiblatt, sondern es lässt die interessantesten Stimmen aller Parteien zu Worte kommen.

DAS ECHO widmet ausserdem dem Leben der hohen Kreise eingehende Aufmerksamkeit.

DAS ECHO bringt in jeder Nummer ein bis zwei abgeschlossene Novellen, Erzählungen etc. aus der Feder bewährter, zeitgenössischer Schriftsteller.

DAS ECHO betrachtet es insbesondere auch als seine Aufgabe dem Leben und Treiben der Deutschen im Auslande die liebevollste Aufmerksamkeit zuzuwenden.

DAS ECHO bietet somit jedem Gebildeten gleichviel welchen Standes oder Berufs eine hochinteressante, fast unentbehrliche Lektüre.

DAS ECHO will sich in jedem guten deutschen Hause einbürgern, deshalb ist auch sein Abonnementspreis ein niedriger: Vierteljährlich 2 M. 50 Pf. durch Post oder Buchhandel, — in Oesterreich-Ungarn bei gleichem Bezug fl. 1.70 einschl. Stempel. — Anzeigen im Echo 40 Pf. die Zeile.

PROBENUMMERN versendet gratis und franko
J. H. Schorer Verlag des Echo, Berlin S.W.

Im Gasthause „zum Lorberkranz“

(Magdalena-Vorstadt)
ist von heute an

frisches **Göb'sches Märzenbier**,
per Liter mit 16 kr. im U. S. Kant.

Ferner sind zu haben **echt steirische Naturweine**, als:

- 1886er Treßneriker, per Liter 32 kr.
- 1886er Glanzer Schilcher „ 28 „
- 1884er Windischbüchler „ 24 „

Marburg, den 1. Juni 1887.

Franz Straßschill,
Gastgeber.

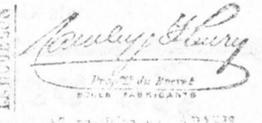
783)

DAS BESTE Cigaretten-Papier
IST DAS ECHE

LE HOUBLON

Französisches Fabrikat
von **CAWLEY & HENRY**, in PARIS
Vor Nachahmung wird gewarnt!

DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN
Dr. J. Pohl, Dr. E. Lußwig, Dr. E. Zippmann
Professoren der Chemie an der Wiener Universität
bestens empfohlen u. z. wegen seiner hervorragenden Qualität
sowie absoluten Reinheit und weil es keinen
Krankheitskeim der Gesundheit schädlichen Stoffen beigemengt sind.



ANZEIGE.

(790)

Empfehle zur Saison mein

Größtes Lager von feinen Herren-Filzhüten

in Schwarz, wie auch allen heuer sehr modernen Farben, als:

Havannah, Silbergrau, Trapp, Braun u. c.

Besonders empfehle ich meinen „**Ineroyable**“, welcher sich durch besondere Leichtigkeit auszeichnet und bei größter Strapaze weder Form noch Farbe verliert.

Als ausschließliche Modeformen führe die von der Conferenz der Wiener Hutfabrikanten bestimmten Saison-Formen:

Dumba, Dreher und Liebig,

welche auch in Wien als allgemein durchgreifend erscheinen.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

achtungsvoll

LINA METZ.

Das Vorzüglichste für die herannahende Sommerzeit zum Glänzen [Wichsen] des Leders an Schuhwerk, Pferdegeschirr, Wagen etc., dessen Glanz auch bei Nässe nicht abfärbt, ist

neuerfunden | **J. BENDIK'S** in **ST. VALENTIN** | f. t. auschl. priv. |

Lederglanz-Tinktur,

welche nicht nur bei mehreren k. k. Regimentern, sondern auch bei kaiserl. Hoheiten für Pferdegeschirr und Wagenleder benützt wird und wolle nicht mit ordinären Erzeugnissen, wie Lederappretur, Moment- oder französische Glanzwische verwechselt werden, denn Patent wurde noch keines als diesem ertheilt. — Preise per Flasche Nr. 1 fl. 1.—, Nr. 2 40 kr., Nr. 3 20 kr., letztere auf 60 Paar Schuhe hinreichend.

Dann, um trotz Nässe etc. trockenes, weiches, geschmeidiges Leder an Schuhwerk etc. bei Sommerhitze zu erhalten, ist das eben durch Patent vor Nachahmung geschützte

wasserdichte Ledernahrungsfett

das beste Lederconferierungsmittel. Beweise der Unübertrefflichkeit, daß dasselbe seit mehr als 10 Jahren bei Jagdschuhwerk vom allerhöchsten Hofe im Gebrauch und mit 25 Prämirungen ausgezeichnet und von höchsten Fachautoritäten nach chemischer Analyse als nützlich für das Leder bestätigt wurde.

Preise per Kilo 2 fl., in Dosen zu 5 Kilo 10 fl., 2 1/2 Kilo 5 fl., 1/2 Dose 1 fl., 1/2 Dose 50 kr., 1/4 Dose 25 kr., 1/8 Dose 12 1/2 kr.

Warnung. Beim Ankaufe achte man auf den an den Flaschen und Blechdosen angebrachten Namen **J. Bendik**, denn es werden von verschiedenen Seiten unter ähnlicher Schuhmarke ordinäre Pflanzwerke zu Markte gebracht, welche gewöhnlich für das Leder schädlich sind, oft nur aus Baseline bestehend, welches doch nur geläuterter Petroleumsaß ist, daher sehr billig zu stehen kommt.

Zu Fabrikspreisen lagernd bei den Herren **F. B. Solassek** und **J. Martinz**, Kaufleute in Marburg; in Graz bei **F. Kroath**; Pettau bei **Toman**; Laibach bei **Schubnig & Weber**; Klagenfurt bei **F. Muffi**; Villach bei **A. Ornela**, sowie in allen größeren Orten der Monarchie bei bestsituierten Kaufleuten.

Eine Krankenwärterin,

welche mit Geduld und Liebe einen Schwerkranken zu pflegen hätte, die im Stande wäre, die Pflege selbst zu besorgen, wird gesucht. Freie Station, Salair nach Leistungsfähigkeit. Nur Reindeutsche wollen sich melden. Adresse i. d. Exped. d. Bl. (809)

Danksagung.

Für die herzlichen Kundgebungen wärmster Theilnahme aus Anlass des Hinscheidens unseres geliebten Kindes

Edmund

sprechen wir Allen den tiefgefühlten Dank aus.
MARBURG, den 3. Juni 1887.

508)

Familie Venedig.

Feuerfeste Cassa

zu kaufen gesucht. Adresse i. d. Exped. d. Bl. (812)

Eine große Wohnung

im II. Stocke des neuen Sparkasse-Gebäudes ist ab 15. August l. J. zu vermieten. Gefällige Anfrage in der Sparkasse Vormittags von 11—12 Uhr.

Die Direction
811] der Gemeinde-Sparkasse in Marburg.

Verrechnende Kellnerin

Webergasse 5, I. Stock, über'n Gang, rechts. (801)

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich:

Wien, I. Giselastrasse 1,
im Hause der Gesellschaft.

Filiale für Ungarn:

Budapest, Franz Josefsplatz 5 und 6,
im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft	Frcs. 94,408.165.62
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1886	„ 18,558.201.15
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) mehr als	„ 177,916.462.50
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für	„ 61,584.975.—
neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf	„ 1,452,748.304.58

stellt. — Prospective und alle weiteren Aufschlüsse werden ertheilt durch die Herren Agenten in allen grösseren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch Herrn **ALOIS MAYR** in **MARBURG a/D.** (24)

BAD VELLACH

in Kärnten.

Eisenbahn-Station Künsdorf
der Südbahn.

Dauer der Saison Anfang Juni
bis Ende September.

Eisensäuerling und klimatischer Höhen-Curort.

2650 Fuss über dem Meere gelegen. — Altberühmtes Stahlbad.
Comfortable Wohnungen. — Gute Verpflegung bei mässigen Preisen.
Post und Telegraf im Hause.

Die Curanstalt wurde bereits im Vorjahre durch entsprechende Neu- u. Umbauten
vergrössert, sowie zeitgemäss eingerichtet.

Prospecte versendet und nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die

Curanstalt Bad Vellach bei Kappel in Kärnten.

744]

Das wirksamste Mittel für eine

Blutreinigung=Cur

im Frühjahr

ist J. HERBABNY's verstärkter

Sarsaparilla - Syrup.



J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde
auflösend und in hohem Grade Blutverbessernd, indem er alle scharfen und krank-
haften Stoffe, die das Blut dick, faserig, zur raschen Circulation untauglich machen,
aus demselben entfernt, sowie alle verdorbenen und krankhaften Säfte, angehäuf-
ten Schleim und Galle — die Ursache vieler Krankheiten — auf **unschädliche**
und **schmerzlose Weise** aus dem Körper abscheidet.

Seine Wirkung ist deshalb nach ärztlichem Ausspruche eine **ausgezeichnete**
bei **Hartleibigkeit**, bei **Blutandrang** nach dem Kopfe, **Ohrensausen**,
Schwindel, **Kopfschmerzen**, bei **Gicht**- und **Hämorrhoidal-Leiden**, bei
Magenverschleimung, **schlechter Verdauung**, **Leber-** und **Milz-Anschwellungen**, ferner bei
Drüsen-Anschwellungen, **bösen Flechten**, **Haut-Aus schlägen** etc.

Preis einer Original-Flasche sammt Broschüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage.

Jede Flasche muß obenstehende Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des J. Herbabny,
Neubau, Kaiserstrasse Nr. 73 und 75.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: Marburg, J. Bancalari, Apotheker.

Gilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: H. Müller,
Feldbach: S. König, Fürstenfeld: A. Schrödenfug, Graz: Ant. Redved, Gonobitz:
S. Poppißil, Leibnitz: D. Ruffheim, Pettau: E. Behrbalk H. Eliasch, Radkersburg:
Cäsar Andrieu, Wolfsberg: A. Guth. (606)

Heilung

der

Lungenleiden

Tuberculose (Schwindsucht, Auszehrung),
Asthma (Athemnoth), chronischen Bron-
chialcatarrh etc.

durch Gas-Exhalation
(mittelst Rectal-Injection).

Das Unglaublichste, das scheinbar un-
erreichbare Ideal der Aerzte, es ist mit
dieser Heilmethode ganz und voll erreicht!
Ueber die überraschenden, unfehlbaren
Heilerfolge sprechen am Ueberzeugendsten
folgende in Kürze, aber möglichst im Wort-
laut zusammengefasste Atteste von Profes-
soren von Weltruf, welche auch von den
medizinischen Zeitschriften des In- und Aus-
landes voll bestätigt wurden.

Oft schon nach dreitägiger Gas-Exha-
lation mittelst Rectal-Injection verschwin-
den Husten, Auswurf, Fieber, Schweiß und
Rasselgeräusch, das Körpergewicht nimmt
wöchentlich $\frac{1}{2}$ —1 Kilo zu. Der Patient
wird geheilt und kann die anstrengendste
Lebensweise wieder aufnehmen.

Bei Asthma stellt sich $\frac{1}{2}$ Stunde nach
der Gas-Exhalation ein Nachlass der Athem-
noth ein. Bei Fortsetzung der Cur kehren
die Anfälle nicht wieder. Selbst bei tuber-
culös zerstörten Stimmbändern, wo auch
die Hälfte der Lunge zerstört wurde, trat
Heilung ein. Von 30 Patienten im letzten
Stadium der Tuberculose wurden mittelst
Gas-Injection alle gründlich geheilt. Wie
in den grössten Hospitalern der Welt, so
findet auch im k. k. Wiener allgemeinen
Krankenhaus der Gas-Exhalations-Apparat
beste Anwendung.

Atteste Geheilter liegen vor.

Der k. k. a. p. Gas-Exhalations-Apparat
(Rectal-Injector) ist complet mit Zugehör
zur Gaserzeugung sammt Gebrauchs-An-
weisung für Aerzte und zum Selbstgebrauch
für Kranke durch (553)

Dr. Karl Altmann, Wien,

VII., Mariahilferstrasse Nr. 80/A

für 8 fl. 30 kr. sammt Packung gegen baar
oder Postnachnahme zu beziehen.

Die Cur selbst ist weder belästigend
noch störend.

Frische Füllung und Versandt (688)

Fentscher-Quelle (Oesterreichisch-Selters)

Säuerling zur Mischung mit Wein (Gesundheits-Getränk)

besonders wirksam bei Verschleimungen und Leiden des Magens und der Athmungs-Organe.

St. Lorenz-Quelle (Stahl-Säuerling)

Erprobtes Specificum gegen Magenkatarrhe, Blutarmuth, Katarhe der Harnorgane,
Blasen- und Nierenleiden.

Versandt und Verwaltung St. Lorenzen (Rudolfsbahn) Obersteiermark.

Zu finden in allen Mineralwasser-Niederlagen und Apotheken.

St. Lorenzer und Fentscher Mineral-Quellen-Unternehmung.

Einzigste Niederlage

für Steiermark, Kärnten und Krain in
GRAZ, I., Sporgasse 16.



Monatsraten fl. 4.—

Illustrirte Preis-Courante gratis und
franco.

The Singer Manufacturing Company

959)

New-York

G. NEIDLINGER.

Einzigste Niederlage

für Steiermark, Kärnten und Krain in
GRAZ, I., Sporgasse 16.

Kaiser Franz Joseph-Bad Tüffer,

Untersteiermark [Südbahnstation].

Heiße Thermen, 38 $\frac{1}{2}$ Grad Celsius, gleichwirkend wie Gastein, Pfäfers (Schweiz) Böhmen-Teplitz.

Geöffnet während des ganzen Jahres.

Gößter Comfort bei mässigen Preisen. — Badearzt Dr. Max Ritter von Schön-Perlashof.

Prospecte gratis und franco.

Theodor Gunkel,

Besitzer.

758]

Dank! (798)

Wenn die Erinnerung an die letzten Pfingsttage für die Bewohner, für die Vereine der Stadt Gilli unauslöschlich mit der unvergesslichen Erinnerung an die liebwürthe Anwesenheit des Marburger Männergesangs-Vereines daselbst verknüpft ist, so tritt für den Stadtverschönerungs-Verein das Gefühl wärmsten und besten Dankes für die Aufopferung hinzu, womit der Marburger Männergesangs-Verein seine ausgezeichneten Kräfte mit bestem Erfolge dem zu Gunsten des Stadtverschönerungs-Vereines veranstalteten Fest-Concerte gewidmet hat.

Indem der Vereins-Ausschuss der angenehmen Pflicht diesen Dank auszusprechen sich entledigt, zeichnet für denselben

der Obmann.

Gilli, den 31. Mai 1887.

Dankagung.

Herrn Dr. Brezina, welcher meine Frau während ihrer Krankheit mit wahrhaft unermüdetem Eifer und selbstloser Aufopferung behandelte, und die schon bereits verloren geglaubte ihre Gesundheit wieder erlangte, spreche ich sowie auch meine Angehörigen hiermit öffentlich den aufrichtigsten, innigsten Dank aus.

Marburg, den 5. Juni 1887.

Johann Wraz,
Tischler der Südbahn-Werkstätte.

GRABSTEINE

aus Bacherer Marmor

sowie alle Steinmetzarbeiten für Bauten u. s. w. liefert in bester Ausführung und billigst

Joh. Horwath, Steinmetz-Geschäft,
KRANICHSFELD. (665)

Neues

Schuhwaaren-Geschäft

Burggasse 11.

Josif Gospodarič, Schuhmachermeister, empfiehlt hiermit seine Schuhwaaren eigener Erzeugung und versichert bei Anfertigung von Herren-, Damen- und Kinderschuh in beliebiger Façon die billigsten Preise. (701)

Neu! Neu! [627]

Marburger

Wein-Confect!

Vorzüglich zum Wein als Nachtisch!

Für Landpartien,

Restaurationen und Gasthäuser.

In Packeten zu 12 kr. und 20 kr.

Echten reinen Himbeersaft

per Kilo 60 kr.

Preiselbeer-Compot

per Kilo 60 kr.

GEFRORNES

und

EISKAFFEE

empfehlen

Johann Pelikan's Conditorei.

Aufforderung.

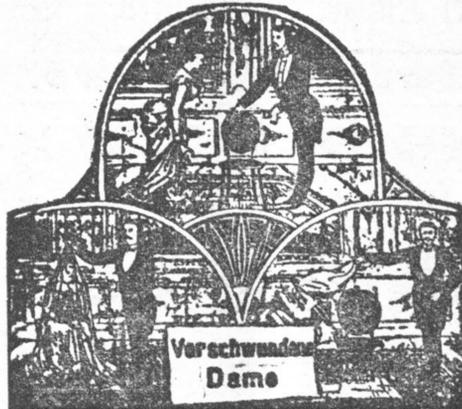
Martin Murschet, 44 Jahre alt, aus Ober-Weiltschen, Bezirk St. Leonhard, ist seit dem 28. Mai nicht mehr nach Hause zurückgekehrt.

Da er Geld bei sich hatte und auch in letzterer Zeit es mit ihm nicht ganz richtig schien, so wird hiermit Jedermann ersucht, bei etwaigem Antreffen denselben zur Anzeige zu bringen. (805)

Trempeau's „Wie bewirbt man sich korrekt und erfolgversprechend um (282)

Offene Stellen

jeden Berufes?“ ist jedem Stellungsuchenden äußerst nützlich. Franco gegen 60 kr. in Briefmarken von Gustav Weigel, Buchhandlung in Leipzig. (807)



Schlangen-Beschwörung.

ferner: Die verschwundene Dame. (804)

Der Tages-Billetverkauf befindet sich an der Theatercaffa an Spieltagen von 10-12 Uhr Vormittags.

Zu miethen gesucht

für die k. k. Bezirkshauptmannschaft: für Kanzleien 14 Zimmer und Dieners-Wohnung, ferner Amtswohnung 7 Zimmer, Küche, Speise, Keller, Boden, dann Stall und Wagen-Remise. Anträge zu richten an die k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg. (800)

Kleemahd

zu vergeben. Anfrage i. d. Exped. d. Bl. (787)

Reizende Sommer-Wohnung

zu vermieten. Wo? sagt d. Exped. d. Bl. (792)

Stangen-Verkauf.

Bei 450 Stück Fichten-Stangen, 5-6 Meter lang, zu Latten, Gartenzäune, Weingarten-Durchzüge u. dgl. bestens zu verwenden, zu verkaufen. Durchschnittspreis 16 kr. per Stück.

Schloß Hausambacher bei Hrn. Wirthschafter Stallinger, Post Röttsch. (794)

Reininghauser Bierkeller

(Biltringhofgasse)

Sonntag den 5. Juni 1887:

GROSSES

GARTEN-CONCERT

von der

Musikkapelle des k. k. 47. Infanterie-Regimentes
Freiherr von Beck

Anfang 8 Uhr. Entrée 20 kr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst

ANTON ZETTEL.

Stadt-Theater in Marburg.
Sonntag den 5. und Montag den 6. Juni
Chevalier Merelli

und
Mlle. Bella Cora

mit ihren

Wundern der indischen Magie

und

Schlangen-Beschwörung.

ferner: Die verschwundene Dame. (804)

Der Tages-Billetverkauf befindet sich an der Theatercaffa an Spieltagen von 10-12 Uhr Vormittags.

Ein Lehrjunge

wird in einer Gemischtwaaren-Handlung aufgenommen. Anfrage bei Ferdinand Trettlner, Mahrenberg. (796)

50 Joch umfassende

Landwirthschaft in Steiermark

nahe der Bahn und einer größeren Stadt, solid gebaute Wohn- und Wirthschaftsgebäude, gesunde, fruchtbare Gegend, bei 8 Joch Weingärten mit vorzüglichen Lagen, intensive Obstkultur, großer Obstgarten, an 1000 Obstbäumen durchwegs edle Sorten, 15 Joch Acker, 8 Joch theilweise bewässerungsfähige Wiesen, der Rest Wald, alles arondirt, ist preiswürdig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. (766)

Anfragen sind an den Eigenthümer Carl Huber in Graz, Lessingstraße 12, zu richten.

Möblirtes Zimmer

sehr elegant, sofort zu beziehen. Gesl. Anfrage: Wurzer's Fleischhauerei, Herrngasse. (753)

Local-Veränderung.

Die

Galanterie-, Kurz- und Wirkwaaren-Handlung

„zur Billigkeit“

befindet sich vom 1. Juli ab

Burgplatz Nr. 8

im G. Tissoschen Hause Gasthof „zum schwarzen Adler.“

Indem ich durch Vergrößerung meines Waarenlagers mit reichhaltiger Auswahl wie auch sehr mäßigen Preisen sämtlicher Artikel, dem geehrten P. T. Publikum die besten Vortheile stets zu bieten bemüht sein werde, bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin angedeihen zu lassen.

Schachachtungsvoll

H. J. Turad.

(802)

Alleinige Haupt-Niederlage
des
Hydraulischen Kalk
und
Perlmooser Portland-Cement
bei
Roman Pachner & Söhne
in
MARBURG. (485)

100 Kilo Perlmooser Portland-Cement . . . fl. 3.50 bis fl. 4.—
100 „ Roman-Cement „ 1.50 „ „ 2.—

VERLAG v. R. SCHULTZ & C^{IE} STRASSBURG/EL.

DE. R. U. F. F.

INDUSTRIELLES

GESUNDHEITS-LEXIKON

4^{TE} AUFLAGE.

Erscheint in 22 Lieferungen à 40 Pfr.
Populäres Handbuch in gesunden & kranken Tagen.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medicinische
THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernase, Frostbeulen, Schweissfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 40% **Holztheer** und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.



Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller
Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen **Berger'schen Seifen** verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Benzoseife** zur Verfeinerung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimperlin; **Carbolseife** zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinficirende Seife; **Ichthylseife** gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; **Sommersprossenseife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweissfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; **Zahnseife** bestes Zahnreinigungsmittel. Man begehre stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: G. Hell & Comp., Troppau.

Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depôts in Marburg bei den Herren Apothekern
J. Bancalari, J. Noss, W. König; ferner in den Apotheken zu Pettau, Wind-Feistritz, sowie in allen Apotheken der Steiermark. [275]

Guter Nebenverdienst!

fl. 100 bis fl. 300 monatlich kann bei uns Jedermann durch den Verkauf gesetzlich gestatteter Lose gegen Ratenzahlung leicht, ohne Kapital und Risiko, verdienen.

Offerte sind zu richten an die Hauptstädtische Wechselstuben - Gesellschaft **Adler & Co., Budapest.**

693

Man biete dem Glücke die Hand!

500,000 Mark

als Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger grosse Geld-Verloosung**, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von **97,000 Loosen 48,700 Gewinne** im Gesamtbetrage von

9,304,550

Mark

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000

Mark

speziell aber

- 1 à 300,000
- 1 à 200,000
- 2 à 100,000
- 1 à 80,000
- 1 à 75,000
- 2 à 70,000
- 1 à 60,000
- 2 à 50,000
- 1 à 30,000
- 5 à 20,000
- 26 à 10,000
- 56 à 5,000
- 106 à 3,000
- 256 à 2,000
- 512 à 1,000
- 791 à 500
- 30950 à 145
- 15987 à M. 300,
- 200, 150, 124,
- 100, 94, 67, 40,
- 20.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von M. 117,000 zur Verloosung.

Der Haupttreffer I. Klasse beträgt M. 50,000 und steigert sich in II. auf M. 60,000, III. M. 70,000, IV. M. 75,000, V. M. 80,000, VI. M. 100,000, in VII. aber auf event. M. 500,000, spec. M. 800,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung I. Klasse dieser grossen vom Staate garantirten Geld-Verloosung ist amtlich festgestellt und findet schon

16. Juni d. J.

statt und kostet hierzu

1 ganz. Orig.-Loos fl. 3.50 ö.W.
1 halbes „ „ 1.75 „
1 viertel „ „ .90 „

Alle Aufträge, welche direct an unsere Firma gerichtet sind, werden sofort gegen Einsendung, Postanweisung, oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, bei Nicht-Convenienz die Loose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie. Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt u. haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von M. 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon den nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft
in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unser Haus in Oesterreich-Ungarn seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, so bitten wir alle Diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verloosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direct vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon** in **Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertriebe der Original-Loose aus unserer Collecte betraut, sondern wir correspondiren nur direct mit unseren werthen Kunden und dieselben geniessen derart alle Vortheile des directen Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registrirt und promptest effectuirt.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Passenden
eleganten Bimmer-Schmuck

bildet das bei
Silbert Anger in Wien,
VII., Siebensterngasse 32, erschienene
Oelfarbendruckbild Sr. Majestät
des

Kaisers Franz Josef I.

Höhe 69 cm., Breite 56 cm.
als lebensgroßes Brustbild in der Campagne-Uniform nach der Original-Photographie von **Prof. Luchardt,**
zum Preise von fl. 2.—, in hochfeinem Rahmen fl. 5.— incl. Porto und Verpackung
gegen Vorhereinsendung des Betrages zu beziehen. (506)

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Magen- und Darmleiden

wird gegen Einsendung von nur 10 Kr. in Briefmarken ein kleines Werk, welches sichere Hilfe gegen chronischen Katarth und Verschleimung der Verdauungsorgane nachweist, unter Streifband franco zugesandt von **J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide** (Solstein). (158)

Geehrte Hausfrau!

Bitte kaufen Sie (706)

„Aechten Hauswaldt-Kaffee!“

Die ausgebreiteste Verwendung unseres allgemein beliebten „Aechten Hauswaldt-Kaffee“ spricht allein für den Vorzug unseres Fabrikates, das seit 1786 seine Gründung erhielt, also über 100 Jahre lang die mannigfachste Verbreitung am Continent gefunden hat.

Jede geehrte Hausfrau erkennt nur zu gut und bald die Vorzüglichkeit und den Nahrungswerth unseres renommirten Produktes, welches bei einer kleinen Aufmerksamkeit im Einkaufe gewiß nicht mit untergeordneten Erzeugnissen verwechselt werden kann!

Unser „Aechter Hauswaldt-Kaffee“ ist in allen Spezereihandlungen zu haben und zu verlangen.

Joh. Gottl. Hauswaldt & Co.
Magdeburg, Braunschweig, Eger.
Gegründet 1786.

Ferdinand Kostjak,

Drahtweber, Gitterstricker, Sieb- und Trommelmacher, (519)

empfehl sein Lager, sowie seine Arbeiten von **Cylinder-Ueberzügen, Sand- und Schotterwurfgitter, Fenstergitter, Garten-Einfriedungen, Teiche-, Springbrunnen- u. Blumenbeet-Einfassungen, sowie Baum-schutzkörbe, Maschin- Drahtgeflecht für Hühnerhöfe, Enten- und Wildgehege** per Quadrat-Meter von 35 kr. aufwärts.

Marburg, Hauptplatz Nr. 4.

Goldene Medaille:
Paris 1878.



Goldene Medaille:
Amsterdam 1883.

Ehrendiplom:
Triest 1882.

Allerhöchste Anerkennung!

Ehrendiplom:
Graz 1880.

Der Johannisbrunnen

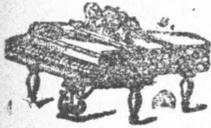
nächst der Bahnstation Purkla in Steiermark

ist ein, besonders mit leichten Wein oder Fruchtsäfte gemischt, sehr wohlschmeckendes natürlich kohlensäueres Erfrischungs-Getränk, ein alcalischer Gesundbrunnen, dessen chemische Zusammensetzung ihn durch einen das kohlensäure Natron begleitenden leichten Kochsalzgehalt, für die Verdauung besonders zuträglich erscheinen lässt, wesshalb sich dieser Säuerling vorzüglich für länger fortgesetzten diätetischen Gebrauch eignet.

Zu beziehen in allen Mineralwasser-Handlungen und durch die Brunnen-Direction in Gleichenberg. (465)

Prämiirt von den Weltausstellungen:

London 1862, Paris 1867, Wien 1873, Paris 1878.



Auf Raten Claviere

für Wien und Provinz.

Salonflügel, Stutzflügel oder Pianinos

aus der Fabrik der weltbekannten Export-Firmen **Gottf. Cramer, Wilh. Mayer** in Wien, von fl. 380, fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 550, fl. 600, fl. 650, Pianinos fl. 350—500. Claviere anderer Firmen fl. 300—350. (1089)

Clavier-Verschleiss von **A. Thierfelder** in Wien, VII., Burggasse 71.

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe gefälligst eine Correspondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die illustrierte Broschüre „**Krankensfreund**“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch **erläuternde Krankenberichte**

beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker veräumen, sich den „**Krankensfreund**“ kommen zu lassen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten**.

1595

Laut den Urtheilen hervorragender ärztlicher Autoritäten,

wie: Hofrath Prof. Dr. Braun, Prof. Freiherr Dr. v. Rokitsky, Regierungsrath Prof. Dr. Schnitzler, Prof. Dr. Oser, Prof. Dr. Winternitz, Universitäts-Dozent Dr. Herz, Dozent Dr. Roth, Dr. Edler v. Marenczeller, Dr. Khautz v. Eulenthal, Hofarzt Dr. Gold, Dr. Baksy, Sekretär d. Wiener mediz. Doktoren-Kollegiums etc., Wien; kön. Rath Prof. v. Koranyi, Prof. Dr. Kéti, Prof. Kézmárszky, Prof. Dr. Schwimmer, Prof. Dr. Stiller, Dr. Reinitz, Chefarzt Dr. S. Herman etc., Budapest, — ist der

KRONEN-QUELLE
(HYGIEA-SPRÜDEL)
— bei Raabersburg —
Vornehmster, reinsten alkalischer Säuerling.

Hygiea-Sprudel

nicht allein das vorzüglichste, angenehmst schmeckende u. gesündeste Getränk, sondern auch in Krankheiten der Verdauungs-, Athmungs- u. Harnorgane ein Heilmittel ersten Ranges.

Mit Wein gemengt das erfrischendste Getränk. — In Marburg zu haben in der Apotheke des Herrn **W. König** ferner in allen Spezereihandlungen und Restaurationen. **General-Depot: Mautner Adolf, Budapest, Arany Janos-uteza 36.**
Präservatives Mittel gegen die Cholera.

[771]

Sämmtliche Mineralwässer

frischester Füllung.

Echter Himbeersaft,

per Kilo 70 fr.

Flüssiger Kaffee-Extrakt (Essenz)

von der ersten f. f. ausschl. priv. Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik zum Preise von 40 fr. bis 1 fl. per Flasche.

Feinstes Pariser Damenpulver,

weiß, rosa und gelb,

gibt dem Teint augenblicklich Weiße, Glätte und Zartheit.

Klettenwurzel-Essenz

zur Stärkung des Haarbodens und gegen das Ausfallen der Haare.

Echtes Klettenwurzel-Öel

zur Verschönerung des Haarwuchses.

Echtes Rußöl

um graue oder rothe Haare in kürzester Zeit dauerhaft und schön dunkel zu färben.

Vegetabilische Zahnpasta

zu 25 und 50 fr.

zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches.

Dr. Heider's Zahnpulver.

Zahnbürstchen in größter Auswahl.

Echt persisches Insektenpulver

in Flaschen zu 25 und 35 fr.

Naphtalin gegen Mottenfrass

von 10 fr. bis 80 fr.

Stoffhandschuhe, Toiletteseifen und Parfümerien in großer Auswahl zu beziehen in der

Droguerie des Eduard Rauscher,
Burggasse 8. (626)

Neue Jäger (806)

Matjes-Heringe

empfiehlt

J. Küsel & Co. in Hamburg.

Versandt gegen Nachnahme.

Ferdinand Kostjak,

Korbflechter und Kinderwagen- Erzeuger,
empfiehlt sein gut sortirtes Lager



Kinderwagen von 6 fl. aufwärts, Blumentische, Reise-, Holz- und Papierkörbe. Damen-, Einkauf-, Wäsch- und Paackörbe zu den billigsten Preisen.

Marburg, Hauptplatz Nr. 4.

MILCH
von der
Herrschaft Schleinitz
per Liter 9 fr.
täglich um 6 Uhr Morgens frisch zu haben.

Frische saure Milch in Portionen
zu 4 bis 10 kr.

Schleinitzer Laibkäse, per Kilo 66 fr.
Steirerkäse, per Kilo 40 fr.

Echten Weinessig,
per Liter 16 fr.

Essig-Essenz,
per Liter 12 fr.

Himbeer-Essig,
per Liter 20 fr.

Speise-Essig,
per Liter 6 fr.

Echten alten Jamaica-Rum,
per Liter fl. 1.50 bis fl. 2.—

Cuba-Rum, per Liter 80 fr. bis fl. 1.20.

Pecco-Blüthen- & Souchong-Thee.

Lavantthaler Birnenmost,
per Liter 14 fr.

Pickerer Obstmost,
per Liter 12 fr.

Echten Franzbranntwein, Gläger, Süsswisk, Wachholder, Cognac ic.

Reinen Himbeersaft

in Viertel-Liter-Bouteillen à 30 fr.

empfiehlt

Franz Swaty,
Domgasse 3.

[772]

Birkenbalsam Seife

ist die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, besetztigt u. einen blendend weissen Teint erzeugt.
Bergmann & Co. in Dresden.

Preis à Stück 25 u. 45 kr. bei Eduard Rauscher, Burggasse Nr. 8. [47]

Lohbrech-Maschinen

bewährtester Konstruktion
unter Garantie. (797)

Dresch-Maschinen

von fl. 50 aufwärts.

Futterschneid-Maschinen
erzeugt

Jos. Pfeifer in Kötsch,
Steiermark.

678) **Die Fabriks-Niederlage**
„Zum weißen Lamm“ in Brünn
empfiehlt für den Hochsommer Leinenwaschstoffe und Kammgarn imit. von 45 fr. per Meter aufwärts.
Muster zur Ansicht werden bereitwilligst geschickt und genaue Bedienung zugesichert.

Die MAGEN-ESSENZ des Apothekers PICCOLI in Laibach

vermag vermöge ihres sehr niedrigen Preises nicht nur dem Bemittelten, sondern auch dem Aermsten Heilung bringen. Vollkommen gerechter Weise wurde diese Essenz von einem sehr ehrwürdigen Geistlichen Herrn „eine wahre Hand Gottes“ genannt, denn sie heilt und erleichtert die schwersten Leiden; rechtzeitig angewendet kann sie das grösste Unglück abwenden, wodurch sehr viel Trübsal erspart wird. [8]

Sie wird vom Erzeuger in Schachteln zu 12 Flaschen 1 fl. 36 kr. versendet; die Postspesen tragen die p. t. Auftraggeber. [1810]

Depôts: In MARBURG: Apotheker Josef Bancalari; GRAZ: Eichler und Nedwed; CILLI: J. Kupferschmid; KLAGENFURT: W. Thurnwald; VILLACH: Scholz; TARVIS: Siegel.